

# **Gesellschaft und Familie bei Etruskern und Italikern**



**Akten des 18. Treffens der Arbeitsgemeinschaft Etrusker & Italiker**

**(Wien, Institut für Alte Geschichte und Altertumskunde,  
Papyrologie und Epigraphik, 6.–7. März 2020)**

herausgegeben von

**Petra Amann, Raffaella Da Vela, Robinson Peter Krämer**

**Wiener Beiträge zur Alten Geschichte online (WBAGon) 4  
([wbagon.univie.ac.at](http://wbagon.univie.ac.at))**

## Impressum

Wiener Beiträge zur Alten Geschichte online (WBAGon) 4

[wbagon.univie.ac.at](http://wbagon.univie.ac.at)

### Herausgegeben von

TYCHE – Verein zur Förderung der Alten Geschichte in Österreich  
c/o Institut für Alte Geschichte und Altertumskunde, Papyrologie und Epigraphik  
Universität Wien  
Universitätsring 1, 1010 Wien, Österreich

### Vertreten durch

Petra Amann, Raffaella Da Vela, Robinson Peter Krämer

### Redaktion

Robinson Peter Krämer

Peer-reviewed durch die Herausgeberinnen und den Herausgeber

Zuschriften und Manuskripte erbeten an

[franziska.beutler@univie.ac.at](mailto:franziska.beutler@univie.ac.at)

Richtlinien unter [wbagon.univie.ac.at](http://wbagon.univie.ac.at)

**Coverbild:** Sogenannte 'Urna del Bottarone', Florenz, Museo Archeologico Nazionale. Inv. 73577  
(Foto: Archivio Fotografico del Museo Archeologico Nazionale di Firenze, mit Genehmigung des  
Museo Archeologico Nazionale di Firenze, Direzione regionale Musei della Toscana)

Der komplette Band wird wie folgt zitiert:

P. Amann, R. Da Vela, R. P. Krämer (edd.), *Gesellschaft und Familie bei Etruskern und Italikern. Akten des 18. Treffens der Arbeitsgemeinschaft Etrusker & Italiker (Wien, Institut für Alte Geschichte und Altertumskunde, Papyrologie und Epigraphik, 6.–7. März 2020)*, Wiener Beiträge zur Alten Geschichte online (WBAGon) 4, Wien 2022 (DOI: 10.25365/wbagon-2022-4-0).

Für die Zitierweise der einzelnen Beiträge siehe jeweils dort.

ISSN 2664-1100

Wien 2022

This article should be cited as:

Claudio Negrini, *Für immer zusammen! Doppel- und Mehrfachgräber in den vorrömischen Nekropolen der Po-Ebene von der Villanovazeit bis zur orientalisierenden Phase*, in: P. Amann, R. Da Vela, R. P. Krämer (edd.), *Gesellschaft und Familie bei Etruskern und Italikern. Akten des 18. Treffens der Arbeitsgemeinschaft Etrusker & Italiker (Wien, Institut für Alte Geschichte und Altertumskunde, Papyrologie und Epigraphik, 6.–7. März 2020)*, Wiener Beiträge zur Alten Geschichte online (WBAGon) 4, Wien 2022 (DOI: 10.25365/wbagon-2022-4-2).



This work is licensed under a Creative Commons Attribution 4.0 International License.  
© authors 2022

# INHALT

Vorwort der Herausgeber*innen .....	5
-------------------------------------	---

## **Einführung**

Petra A m a n n, <i>Etruskische Sozialgeschichte – von alten Vorurteilen zu neuen Ufern</i> .....	9
---	---

## **Nekropolen und Sozialstrukturen im eisenzeitlichen Italien (ca. 1000-500 v. Chr.)**

Claudio N e g r i n i, <i>Für immer zusammen! Doppel- und Mehrfachgräber in den vorrömischen Nekropolen der Po-Ebene von der Villanovazeit bis zur orientalisierenden Phase</i> .....	57
---	----

Olaf D ö r r e r, <i>Früh- und ältereisenzeitliche Verwandtschaftsgruppen in den kampano-etruskischen Nekropolen Pontecagnanos</i> .....	69
--	----

Giacomo B a r d e l l i, <i>Wie viel Macht hinter der Pracht? Erste Überlegungen zu reichen Frauenbestattungen in Numana</i> .....	89
--	----

## **Soziale Beziehungen und Geschlechterverhältnis in Etrurien**

Gertraud B r e y e r, <i>Grabinschriften als Spiegel des Stellenwertes der Frau in der etruskischen Gesellschaft</i> .....	107
--	-----

Marie-Laurence H a a c k, <i>La coppia: un'invenzione etrusca?</i> .....	123
--	-----

Patrick Z e i d l e r, <i>Starke asymmetrische Abhängigkeitsverhältnisse und soziale Ungleichheiten in Etrurien. Ein ikonographischer Ansatz</i> .....	149
--	-----

## **Repräsentationsstrategien etruskischer Familien im Hellenismus**

Laura N a z i m, <i>Familie und Individuum. Zur Sichtbarkeit von Familienstrukturen im funerären Kontext auf etruskisch-hellenistischen Steinsarkophagen</i> .....	169
--	-----

Robinson P. K r ä m e r, <i>Demographische Verhältnisse oder commemorative Praktiken? Überlegungen zur sozialen Aussagekraft etruskischer Grabinschriften des 4.–1. Jhs. v. Chr.</i> .....	189
--	-----

Paul P. P a s i e k a, <i>Von realen und konstruierten Familien: Die Wiederbelegung etruskischer Gräber als Resilienzstrategie</i> .....	239
--	-----

## **Sozialstrukturen lokaler Gemeinschaften Süditaliens und Siziliens**

Raffaella D a V e l a, <i>Die Familie als soziale Ressource in Hirpinien (8.–2. Jh. v. Chr.)</i> .....	263
--	-----

Maria Carmen D'O n z a, <i>Feste feiern im Haus, auf dem Land und in der Stadt: Ritualplätze und soziale Strategien im archaischen Sizilien</i> .....	307
---	-----

## Vorwort

Dieser Band enthält die Beiträge des 18. Treffens der Arbeitsgemeinschaft ‚Etrusker & Italiker‘ des Deutschen Archäologenverbands (DarV), das am 6. und 7. März 2020 am Institut für Alte Geschichte und Altertumskunde, Papyrologie und Epigraphik der Universität Wien stattgefunden hat. Die Arbeitsgemeinschaft versteht sich als Gruppe von Wissenschaftler\*innen der deutschsprachigen Länder, die sich in regelmäßigen Workshops und Tagungen austauschen, miteinander diskutieren und aktuelle Projekte vorstellen (<https://www.darv.de/arbeitsgemeinschaften/etrusker-und-italiker/>). Unter den mittlerweile mehr als 100 Mitgliedern ist die gesamte akademische Bandbreite von Studierenden bis zu Professor\*innen mit den unterschiedlichsten Erfahrungen, Perspektiven und Forschungen vertreten.

Anlässlich des zehnjährigen Jubiläums war es ein besonders glücklicher Umstand, das Treffen der Arbeitsgemeinschaft am Gründungsort Wien durchführen zu können. Erst im Nachhinein wurde schließlich deutlich, dass diese Jubiläumstagung zu Beginn der Pandemie für zwei Jahre das letzte Treffen der Arbeitsgemeinschaft in Präsenz sein würde.

Das Thema lautete ‚Gesellschaft und Familie bei Etruskern und Italikern‘, der Fokus lag dabei auf den familiären Strukturen und ihrer engen Verflechtung mit der sie umgebenden Gesellschaft im gesamten italischen Raum des 1. Jahrtausends v. Chr., und zwar in den unterschiedlichsten Kontexten (etwa im Grabbereich, im religiösen Feld oder in Wohn- und Siedlungskontexten). Sozialstrukturen und -dynamiken sind generell immer noch ein stark unterrepräsentiertes Themenfeld der etruskisch-italischen Forschung. Es ist deshalb umso erfreulicher, dass soziale Fragestellungen im ‚vorrömischen‘ Italien in letzter Zeit deutlich mehr Aufmerksamkeit erlangen und verstärkt diskutiert werden<sup>1</sup>.

Der vorliegende Band wird mit einem Beitrag von **Petra Amann** eröffnet, der als ‚Einführung‘ die bisherige Geschichte zur Erforschung der etruskischen Gesellschaft kritisch vorstellt, aber auch Desiderate und neue Entwicklungen aufzeigt.

Die folgenden elf Aufsätze decken das gesamte erste vorchristliche Jahrtausend ab und behandeln den Raum von der Po-Ebene bis nach Sizilien (siehe Abb.). Sie sind hier in vier thematische Blöcke gegliedert.

Der erste Themenkomplex lautet ‚*Nekropolen und Sozialstrukturen im eisenzeitlichen Italien (ca. 1000-500 v. Chr.)*‘. Hier werden die Lage von Gräbern, Grabbeigaben und Bestattungsriten für den Versuch der Rekonstruktion von Familienstrukturen, (engeren und weiteren) Verwandtschaftsverhältnissen und Gesellschaftsgruppen verwendet. **Claudio Negrini** untersucht in seinem Beitrag das Phänomen der Doppel- und Mehrfachbestattungen in der Po-Ebene des 9.–7. Jhs. v. Chr. **Olaf Dörrer** analysiert die Nekropolen des 8.–7. Jhs. v. Chr. in Pontecagnano im Hinblick auf potentielle Verwandtschaftsgruppen. Schließlich diskutiert **Giacomo Bardelli** anhand reicher Bestattungen im Numana des 7.–5. Jhs. v. Chr. mögliche religiöse und sozio-politische Rollen elitärer Frauen in der picenischen Gesellschaft.

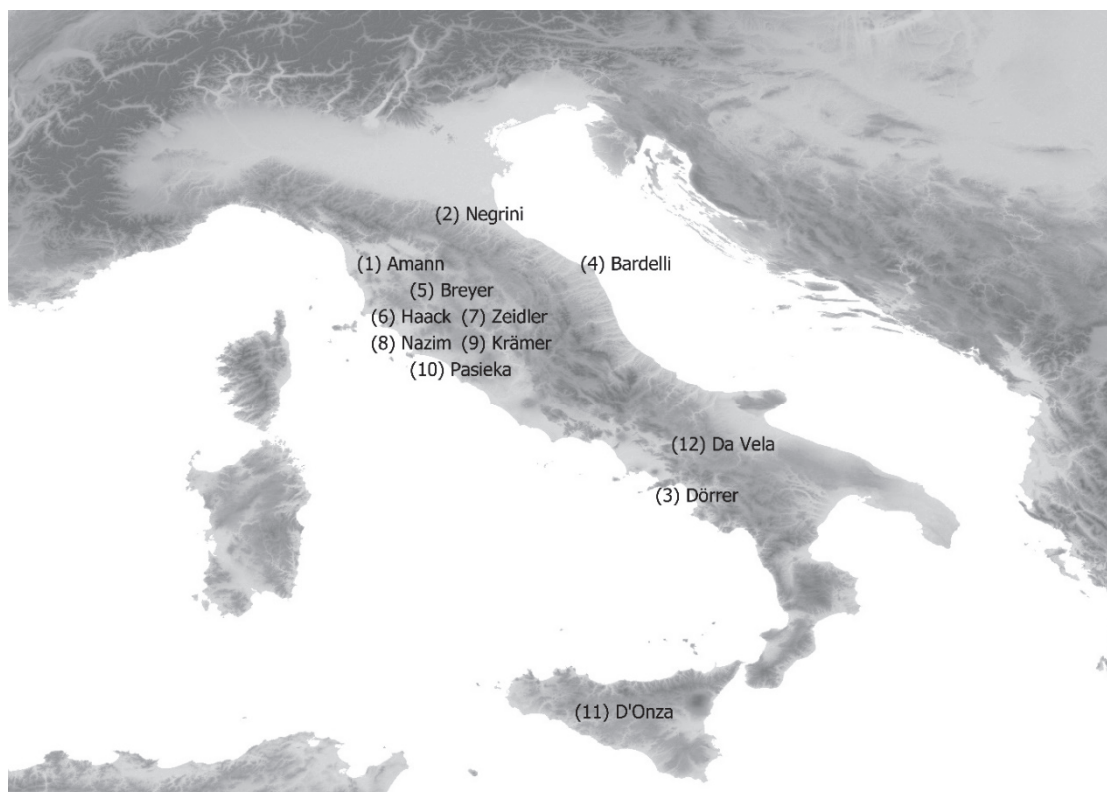
---

<sup>1</sup> Siehe z. B.: P. Amann (Hrsg.), *Kulte – Riten – religiöse Vorstellungen bei den Etruskern und ihr Verhältnis zu Politik und Gesellschaft*. Akten der 1. Internationalen Tagung der Sektion Wien/Österreich des Istituto Nazionale di Studi Etruschi ed Italici (Wien, 4.–6.12.2008) (Wien 2012); E. Perego – R. Scopacasa (Hrsg.), *Burial and Social Change in First Millennium BC Italy: Approaching Social Agents. Gender, Personhood and Marginality* (Oxford 2016); L. Aigner-Foresti – P. Amann (Hrsg.), *Beiträge zur Sozialgeschichte der Etrusker*. Akten der internationalen Tagung Wien, 8.–10.6.2016, Phersu. Etrusko-italische Studien 1 (Wien 2018); E. Govi (Hrsg.), *BIRTH. Archeologia dell’infanzia nell’Italia preromana* (Bologna 2021). In Bonn fand außerdem vom 16.–18. Juni 2022 die von Martin Bentz und Patrick Zeidler organisierte Konferenz ‚Dependency and Social Inequality in Pre-Roman Italy‘ statt, deren Publikation in Vorbereitung ist.

Im zweiten Block geht es um ‚*Soziale Beziehungen und Geschlechterverhältnisse in Etrurien*‘, die anhand von Grabinschriften und bildlichen Darstellungen untersucht werden. **Gertraud Breyer** vergleicht etruskische und lateinische Inschriften und Namenformulare, um den Stellenwert der Frau in der etruskischen Gesellschaft zu rekonstruieren. Im nächsten Beitrag stellt **Marie-Laurence Haack** Paardarstellungen auf Deckeln von Urnen und Sarkophagen zusammen und diskutiert deren Bedeutung für das etruskische Konzept der Ehe(paare). Zuletzt analysiert **Patrick Zeidler** eine Vielzahl an bildlichen Darstellungen, um Abhängigkeitsverhältnisse und soziale Ungleichheiten sowie deren Repräsentation in Etrurien besser erfassen zu können.

Die dritte Sektion widmet sich ‚*Repräsentationsstrategien etruskischer Familien im Hellenismus*‘, die mithilfe von Grabkontexten, Darstellungen auf Sarkophagen und funerären Inschriften rekonstruiert werden. **Laura Nazim** interpretiert in ihrem Beitrag Motive auf Steinsarkophagen, die bisher als Jenseitsreisen aufgefasst wurden, als eheliche und familiäre Szenen. Im Folgenden analysiert **Robinson Peter Krämer** Grabinschriften aus Tarquinia und dem *ager Tarquiniensis* auf ihre soziale Aussagekraft hin und sieht diese als Ausdruck von gezielten kommensorativen Strategien. **Paul Pasioka** diskutiert schließlich hellenistische Wiederbelegungen älterer prominenter Familiengräber in Cortona, Chiusi und Vetulonia und sieht darin Resilienzstrategien und Identitätskonstruktionen in Krisenzeiten.

Im letzten thematischen Abschnitt geht es um ‚*Hausgemeinschaften, Siedlungsstrukturen und Landschaften*‘. Hierbei wurden anhand von landschaftlichen und makroregionalen Analysen Familien- und Sozialstrukturen in Süditalien und auf Sizilien untersucht. **Raffaella Da Vela** rekonstruiert anhand von Daten aus Gräbern, Sakralorten und Haushaltskontexten die Rolle und den Aufbau der Familie im eisenzeitlichen Hirpinien und deutet diese als soziale Ressource. Schließlich analysiert **Maria Carmen D’Onza** Ritualplätze des 9.–6. Jhs. v. Chr. im Rahmen indigener Siedlungen auf Sizilien als Orte sozialer Prozesse und Kommunikationsstrategien.



Geographische Verteilung der Beiträge in diesem Band (Raffaella Da Vela mit QGIS 3.24, <<http://www.qgis.org>>; Geodaten: EPSG:4326; SRTM Data: A. Jarvis, H. I. Reuter, A. Nelson, E. Guevara, 2008, Hole-filled seamless SRTM data V4, International Centre for Tropical Agriculture (CIAT), available on <<http://srtm.csi.cgiar.org>>)

Für sehr hilfreiche und tatkräftige Unterstützung während des Treffens in Wien danken wir Univ.-Prof. Luciana Aigner-Foresti sowie David Hack. Ebenfalls zu Dank verpflichtet sind wir Franziska Beutler, die als Verantwortliche für die Reihe ‚Wiener Beiträge zur Alten Geschichte online‘ (WBAGon) unsere Tagungsakten gerne angenommen hat und mit Rat und Tat zur Seite stand.

Wien – Tübingen – Rostock, im September 2022

*Die Herausgeber\*innen Petra Amann – Raffaella Da Vela – Robinson Peter Krämer*

## **Für immer zusammen!** **Doppel- und Mehrfachgräber in den vorrömischen Nekropolen der Po-Ebene von der Villanovazeit bis zur orientalisierenden Phase**

**Abstract: Forever Together! Double and Multiple Burials in the Pre-Roman Necropoleis of the Po Valley from the Villanovan to the Orientalizing Period**

*This article investigates the presence of multiple burials in the Po Valley during the Villanovan and Orientalizing periods (9<sup>th</sup>–7<sup>th</sup> centuries B.C.). It focuses on the two main Villanovan centres north of the Apennines: Verucchio (Rimini) and Bologna. Anthropological analyses have allowed the identification of multiple tombs in Verucchio, while the absence of such analyses for Bologna leaves archaeological evidence as the only indication for such a phenomenon. The author suggests possible archaeological indicators of the presence of several individuals in a burial, such as for example the existence of double grave goods.*

**Keywords:** Villanovazeit, Eisenzeitliches Grabritual, Verucchio, Bologna, Mehrfachbestattungen – Villanova Period, Iron Age Funerary Ritual, Verucchio, Bologna, Multiple Burials.

### **Einführung**

Das Auftreten von Doppel- und Mehrfachbestattungen ist ein Phänomen, das je nach Ort und Epoche mit unterschiedlichen Riten und Bedeutungen verbunden sein kann. Unabhängig davon zeigt das bewusste Beilegen zweier oder mehrerer Personen innerhalb desselben Grabes die dezidierte Absicht, die enge Verbindung zwischen diesen Individuen auch nach dem Tod zu bekräftigen. Trotzdem ist es nicht leicht, die komplexen persönlichen Beziehungen zu erfassen, die diesem Brauch zugrunde liegen. Bezüglich der Etrusker finden sich Mehrfachbestattungen in Kontexten, die sowohl aus topografischer als auch aus chronologischer Sicht sehr unterschiedlich sein können. Es handelt sich um einen Brauch, der von der Mehrfacheinäscherung in einer villanovianischen Einzelurne bis hin zum hellenistischen Kammergrab reicht<sup>1</sup>.

Das Ziel des vorliegenden Beitrags ist es, einen Überblick über dieses Phänomen für die etrusko-villanovianischen Gesellschaften der Po-Ebene zu geben. Die Entdeckung und vor allem die Veröffentlichung der reichen etrusko-villanovianischen Gräberfelder in dieser Region erlauben dank der Verfügbarkeit von zahlreichen wissenschaftlichen Daten die Untersuchung dieses besonderen vorrömischen Grabrituals<sup>2</sup>.

Hinsichtlich des für diese Arbeit festgelegten Zeitraums, d.h. vom 9. bis zum 7. Jh. v. Chr., finden sich die einzigen relevanten archäologischen Zeugnisse südlich des Pos im Umkreis der wichtigsten etrusko-villanovianischen Siedlungen der Po-Ebene: Verucchio an der Küste<sup>3</sup> und Bologna im Landesinneren<sup>4</sup>. Verucchio lag auf einer Anhöhe, die sich in dominanter Lage unweit des Meeres befand, und zwar entsprechend der Siedlungstypologie der südetruskischen Zentren<sup>5</sup>. Über das Marecchia-Tal und das Tibertal war Verucchio gut mit Südetrurien verbunden. Seine Nekropolen

---

\* Institut für Alte Geschichte und Altertumskunde, Papyrologie und Epigraphik der Universität Wien, Stipendiat im Rahmen des Post-DocTrack-Programms der ÖAW.

<sup>1</sup> Zum Phänomen während der italischen Bronze- und Eisenzeit s. Peroni 1981; Vanzetti 1992, 116–118; Iaia 1999, 115–116; Bartoloni 2003, 97–101; zum Grabritual in der europäischen Eisenzeit s. Rebay-Salisbury 2016.

<sup>2</sup> Zur Etruria Padana s. Sassatelli 2008 und 2014 (mit Literatur).

<sup>3</sup> Zu Verucchio s. Cristofani 1996; Sassatelli 1996; von Eles 2008; Naso 2011, von Eles 2015.

<sup>4</sup> Zum Bereich von Bologna s. Sassatelli 2005.

<sup>5</sup> Cristofani 1996, 128–139.



verteilen sich um die Anhöhe herum. Es handelt sich um die Gräberfelder der Oberschicht, die vom 9. bis zum 7. Jh. v. Chr. belegt wurden. Die etrusko-villanovianische Aristokratie von Verucchio herrschte über ein relativ großes Gebiet, das über das Marecchia-Tal hinausging. Das Gebiet unter ihrer Macht wurde von kleinen und vom Hauptort abhängigen Siedlungen gegliedert. Diese Ortschaften überwachten die strategischen Wege und die Handelsrouten. Verucchio fügte sich damit in ein weitverzweigtes Wegenetz ein, das nicht nur zwischen der Po-Ebene und Mittelitalien, sondern auch zwischen der nördlichen Adria und Kontinentaleuropa verlief. Hierher führten wichtige Handelsrouten wie z.B. die ‚Bernsteinstraße(n)‘, für die Verucchio ein Zielpunkt im Mittelmeerraum war<sup>6</sup>. Bologna, das etruskische *Felsina*, lag hingegen zentral in der südlichen Po-Ebene. Die Siedlung begann schon früh, vermutlich im 9. Jh. v. Chr., die umgebende Ebene zu besetzen. Bologna war durch die apenninischen Täler mit dem Arno-Tal und dem etruskischen Kernland verbunden und herrschte seit dem 8. Jh. v. Chr., zeitgleich mit der Entstehung der protourbanen Siedlung, über ein ausgedehntes Territorium, das es durch viele kleine Ortschaften kontrollierte. Diese Art der Besiedlung bestand bis zur Mitte des 7. Jhs. v. Chr. und materialisierte sich in der über das Territorium verstreuten Präsenz von Aristokratenfamilien, deren Gräber jenen von Bologna an Reichtum vergleichbar waren<sup>7</sup>. In der folgenden Analyse werden die Ergebnisse von Verucchio mit den wenigen Daten, die für den Bereich von Bologna verfügbar sind, verglichen.

### Verucchio

Hinsichtlich der Villanova-Phase und der orientalisierenden Zeit in der Po-Ebene, wo das Ritual der Einäscherung das weitaus verbreitetste Grabritual war, ist Verucchio sicherlich der Ort, der das meiste Material zum Thema dieses Beitrags bietet. Hier wurden alle Nekropolen nicht nur aus archäologischer, sondern auch aus anthropologischer Sicht untersucht<sup>8</sup>, weshalb das Phänomen der Mehrfachbestattungen in Verucchio aus chronologischer und aus sozialer Sicht verfolgt werden kann.

Abgesehen von den aufgrund der Präsenz mehrerer Skelette und Urnen in einem Grab leichter zu identifizierenden Fällen muss jedoch festgelegt werden, wie ein ‚Mehrfachgrab‘ im spezifischen Kontext der eisenzeitlichen Po-Ebene zu erkennen ist. Das Grabritual ist nicht nur in Verucchio, sondern auch in Bologna während der Villanova- und orientalisierenden Phase vor allem durch die Einäscherung und Deponierung in einer Einzelurne gekennzeichnet. Deshalb ist es ohne besondere mikrostratigraphische und anthropologische Untersuchungen schwierig, mehrere verbrannte Körper in einer einzelnen Urne zu entdecken<sup>9</sup>.

Die anthropologische Untersuchung menschlicher Überreste erlaubt die Identifizierung von Mehrfacheinäscherungen in einer einzelnen Urne mit einer hohen Genauigkeit. Wenn die anthropologischen Untersuchungen unklar oder mangelhaft sind, können auch Analysen der archäologischen

<sup>6</sup> Forte 1994a, 23–29; von Eles 1995, 15; von Eles 2008, 206–208; Naso 2011, 124 f; Giumlia-Mair 2015, 137–153.

<sup>7</sup> Zum Territorium Bolognas in der Villanova-Zeit s. *Pianura bolognese* 1994; Sassatelli 2010.

<sup>8</sup> Die Möglichkeit anthropologischer Untersuchungen menschlicher Überreste in eisenzeitlichen Gräbern hängt von verschiedenen Bedingungen ab, natürlich vor allem von der guten Erhaltung der Skelettreste. Deshalb kann normalerweise nur ein Teil der Gräber anthropologisch analysiert werden. Von 576 in Verucchio entdeckten Gräbern wurden 239 Bestattungen mit anthropologischen Analysen untersucht, d.h. mehr als insgesamt 40% (Onisto 2015). Im Gegensatz dazu fehlen diese Untersuchungsarten im Gebiet von Bologna meistens, vor allem für die riesigen eisenzeitlichen Nekropolen, die während des 19. Jahrhunderts ausgegraben wurden. Daher ist der hohe Prozentsatz der durch anthropologische Analysen untersuchten Gräber in Verucchio äußerst relevant. Das Studium des Brauchs der Mehrfachbestattung im vorrömischen Italien leidet in der Regel unter dem Mangel anthropologischer Analysen.

<sup>9</sup> Zur Nekropole Ripa-Lavatoio s. Tamburini-Müller 2006; zur Nekropole Moroni s. Gentili 1985; zu den Nekropolen Le Pegge und Lippi s. Gentili 2003. Die Nekropole Lippi wurde zwischen 2005 und 2009 erneut ausgegraben. Die Ergebnisse sind derzeit in Ausarbeitung. Die ersten 60 Gräber der letzten Ausgrabungen wurden in den Akten der Tagung *Immagine di uomini e di donne dalle necropoli villanoviane di Verucchio* (von Eles u. a. 2015) und im ersten Band der Zeitschrift *Arimnestos. Ricerche di Protostoria Mediterranea* (1/2018) veröffentlicht.

Daten zur Identifizierung der möglichen Mehrfachbestattungen beitragen. Allerdings werden eine besonders große Menge an Grabbeigaben oder die mehrfache Beigabe bestimmter Elemente im Grabinventar hierbei nicht berücksichtigt, weil diese Aspekte oft mit einem speziellen rituellen Aussagewert bei Einzelbestattungen in Zusammenhang stehen. Gerade die mehrfache Beigabe spezifischer Elemente im Grabinventar kann dazu dienen, beispielsweise den Rang des Toten in den reichsten Einzelgräbern zu bekräftigen<sup>10</sup>.

Das Vorhandensein von mehreren kriegerischen Ausstattungssets oder von mehrfach vorhandenem Bankettgeschirr in einem einzigen Grab hat ebenfalls keinen automatischen Bezug zum Brauch der Mehrfachbestattung, da dies manchmal notwendig war, um nicht nur den Reichtum, sondern auch den Mut und das Ansehen des Toten zu demonstrieren. Im Grab Lippi 89/1972, dem berühmten Grab mit dem Holzthron, gab es z.B. zwei Panhoplien und mannigfaltiges Bankettgeschirr, doch gehören die menschlichen Reste nur zu einer einzelnen Person, und zwar zu einem Mann<sup>11</sup>.

Um eine Lösung für dieses Problem zu finden, wurde ein besonderer methodologischer Ansatz in der Untersuchung der Mehrfachbestattungen von Verucchio entwickelt. Dank des Vergleichs von archäologischen und anthropologischen Daten war es möglich, die potentiellen Mehrfachgräber in fünf Gruppen anzuordnen: Es handelt sich um durch anthropologische Analysen festgestellte Mehrfachbestattungen mit zwei Personen (Gruppe 1) bzw. mit drei Personen (Gruppe 2); um eventuelle, aber nur durch archäologische Analysen festgestellte Mehrfachbestattungen von wahrscheinlich zwei Personen (Gruppe 3); um Bestattungen von zwei Personen in zwei verschiedenen Niederlegungen innerhalb einer einzigen gemeinsamen Grabstruktur (Gruppe 4 – die sog. Gräber „*a struttura complessa*“) oder schließlich um Gräber mit einer einzigen, durch anthropologische Analysen festgestellten Person, jedoch mit Grabbeigaben, die auf das zum anthropologischen Befund gegenteilige Geschlecht verweisen (Gruppe 5).

Die Gräber der Gruppe 1 wurden in zwei Untergruppen unterteilt: Doppelgräber mit zwei Personen, die durch anthropologische sowie archäologische Analysen identifiziert wurden (Gruppe 1A – mit Grabbeigaben, die wegen unterschiedlicher Geschlechtsindikatoren oder abweichender Chronologie auf zwei Personen verweisen), und Doppelgräber mit zwei nur durch anthropologische Analysen festgestellten Personen, deren Grabbeigaben nur auf ein einziges Geschlecht und auf eine einzige Zeitstufe zurückzuführen sind (Gruppe 1B). Darüber hinaus wurden auch die Gräber der Gruppe 3 in vier Untergruppen unterteilt: Es handelt sich um Gräber, in denen es trotz der anthropologischen Feststellung einer einzigen Person mehrere Objekte beider Geschlechter gibt (Gruppe 3A); um Gräber, in denen es trotz der anthropologischen Feststellung einer einzigen Person ein einzelnes Objekt des anderen Geschlechts gibt (Gruppe 3B); um Gräber ohne anthropologische Analysen mit vielen Grabbeigaben für Personen beiderlei Geschlechts (Gruppe 3C); um Gräber ohne anthropologische Analysen mit nur einem einzigen Objekt, das als Geschlechtsindikator nicht mit dem dominierenden Element übereinstimmt (Gruppe 3D)<sup>12</sup>.

In der Untersuchung des Phänomens der Mehrfachgräber in Verucchio wurde beobachtet, dass es unter 576 Gräbern mindestens 71 Doppel- bzw. Mehrfachbestattungen gibt. Sie entsprechen mindestens ca. 12,32% aller Bestattungen. Es handelt sich um Gräber der Gruppen 1, 2, 3A, 3C und 4<sup>13</sup>.

<sup>10</sup> Über das Problem der archäologischen Identifizierung von Mehrfacheinäscherungen s. Iaia 1999, 116 und Amann 2000, 31–32.

<sup>11</sup> Onisto 2002, 288–289; Negrini 2018, 34.

<sup>12</sup> Diese typologische Einordnung der villanovazeitlichen Mehrfachgräber wurde in einer Arbeit über dieses Phänomen in Verucchio vom Autor zusammen mit den Kolleginnen Lisa Manzoli und Paola Poli ausgearbeitet. Für weitere Informationen siehe diese Publikation: Manzoli, Negrini, Poli 2015.

<sup>13</sup> Gruppen 1, 2, 4: Gräber, die durch anthropologische Analysen festgestellt worden sind; Gruppen 3A und 3C: Gräber mit mehreren Grabbeigaben, die zwei Personen unterschiedlichen Geschlechts zugeschrieben werden.

Abgesehen von einer späten Beilegung sind die Mehrfachbestattungen in Verucchio vor allem Mehrfacheinäscherungen in einer einzigen Urne. Dieser Prozentsatz ist in jedem Fall als problematisch anzusehen, weil es klar ist, dass zwei Individuen desselben Geschlechts innerhalb einer einzelnen Urne ohne anthropologische Analysen in Verucchio fast nie zu unterscheiden sind, da die dafür notwendigen Elemente fehlen. In Verucchio sind nur 46 Mehrfachbestattungen absolut sicher und das sind jene Gräber, die durch anthropologische Analysen festgestellt worden sind, d.h. die Gräber der Gruppen 1, 2 und 4.

Darüber hinaus gibt es eine Anzahl potenzieller Mehrfachgräber, die ausschließlich oder überwiegend archäologisch bestimmbar sind. Von diesen Gräbern können nur 25 mit relativ hoher Wahrscheinlichkeit als Mehrfachgräber identifiziert werden. Es handelt sich um die Bestattungen mit mehreren Grabbeigaben, die mindestens zwei Personen unterschiedlichen Geschlechts zugeschrieben werden können (Gruppen 3A und 3C), weil die Anzahl der Grabbeigaben pro Person ausreichend ist, um zwei eindeutige Grabausstattungen zu erkennen.

Die übrigen Gräber der Gruppe 3 (Gruppen 3B und 3D) enthalten ein einziges Objekt, das mit den anderen Grabbeigaben nicht übereinstimmt. In der Untersuchung der Mehrfachgräber von Verucchio wurden diese nicht berücksichtigt, weil das Vorhandensein nur eines uneinheitlichen Objekts im Grab normalerweise rituellen Bräuchen, wie z.B. einer Opfergabe, zugeschrieben werden kann. Es handelt sich dabei meistens um ein persönliches und fast immer männliches Schmuckstück in einem weiblichen Grab, seltener um eine Waffe in einem weiblichen Grab oder um ein Spinnwerkzeug in einem Männergrab.

Für die sog. Gräber „*a struttura complessa*“ (Gruppe 4) ist eine weitere Vertiefung nötig (**Abb. 1**). Es handelt sich um fünf Gräber, in denen zwei unterschiedliche Einäscherungen innerhalb einer einheitlichen Grabstruktur bestattet wurden. Es liegen immer kontextbezogene und zeitgleiche Bestattungen vor, weil alle nur eine, jedoch breite Grube sowie eine einzige Niederlegungsphase zeigen. Gemäß einer Bestattungsmethode, die auch im tyrrhenischen Etrurien Parallelen hat, befinden sich in jeder dieser Grabstrukturen zwei Urnenbehälter. Diese Behälter sind entweder zwei *Dolia* oder zwei Holzkisten. Jeder Behälter enthält eine Urne und eine Grabausstattung<sup>14</sup>. Die Bewahrung der vollständigen Individualität beider Verstorbener stellt in Verucchio den wichtigsten Unterschied zwischen diesen Gräbern und den anderen Doppel- bzw. Mehrfachbestattungen in einzelner Urne dar. Die Gräber „*a struttura complessa*“ können unterschiedlichen sozio-rituellen Gepflogenheiten folgen. Ihre komplett bewahrte Individualität rückt sie jedoch näher an die Einzelgräber statt an die Mehrfachbestattungen heran. Darüber hinaus ist die Verbreitung dieses Grabtyps sowohl aus chronologischer als auch aus topografischer Sicht sehr begrenzt, weil er nur ab dem Ende des 8. Jhs. v. Chr. und ausschließlich in der Lippi-Nekropole vorhanden ist<sup>15</sup>.

Weiters gibt es noch 16 Einäscherungen mit nur einem anthropologisch bestimmten Individuum. Das biologische Geschlecht stimmt jedoch nicht mit jenem überein, das die Geschlechtsindikatoren unter den Grabbeigaben anzeigen (Gruppe 5). Für dieses Problem existiert keine klare Antwort. Man kann die Anwesenheit eines Fötus oder eines Neugeborenen vermuten, dessen Spuren nach der Einäscherung möglicherweise nicht mehr vorhanden waren. Deshalb könnten die anthropologischen Daten in einem solchen Fall verfälscht sein. Trotzdem ist das Vorhandensein eines zweiten Körpers in

<sup>14</sup> Vgl. z.B. Quinto Fiorentino (FI) mit den Gräbern 2 und 3 der Nekropole Val di Rose, die den sog. Gräbern „*a struttura complessa*“ von Verucchio ähneln und ihnen zeitlich entsprechen (Salvini 2007, 26–44).

<sup>15</sup> Es handelt sich um die Gräber Lippi 122+122bis/1972 (Mann + Kind), Lippi 20+20bis/2005 (zwei Kinder), Lippi 24+41/2006 (Frau + Mädchen), Lippi 40+40bis/2006 (zwei Frauen) und Lippi 64+64bis/2008 (Mann + Frau).

diesen (wenigen) Fällen so unsicher, dass Gruppe 5 noch nicht den echten Mehrfachgräbern zugeschrieben wird<sup>16</sup>.

Angesichts des breiten Spektrums der Befundlage erscheint es klar, dass es für die Untersuchung des Phänomens der Mehrfachbestattungen wichtig ist, einerseits eine möglichst genaue typologische Einordnung festzulegen, andererseits diese Einordnung mit den Besonderheiten einer Siedlung zu kontextualisieren.

Ein interessanter Aspekt der Datenanalyse von Mehrfachgräbern in Verucchio ist die häufige Anwesenheit von Kindern, diese Gräber machen mehr als 65% der Gesamtzahl der Mehrfacheinäscherungen mit anthropologischer Bestimmung aus. Die Kombination einer Frau mit einem Kind ist am häufigsten bezeugt. Jedoch gibt es auch Fälle, in denen ein Mann mit einem Kind, in seltenen Fällen auch mit zwei Kindern vergesellschaftet wurde. Die anderen Mehrfachgräber mit anthropologischer Bestimmung beziehen sich auf die Assoziation von Erwachsenen und zeigen meist eine Kombination beider Geschlechter<sup>17</sup>.

Durch die Ausweitung der Analyse auf die diachronen und topografischen Aspekte dieses Bestattungsbrauchs wird deutlich, dass die Mehrfachbestattungen in Verucchio in räumlicher und in chronologischer Hinsicht nicht gleichermaßen bezeugt sind. In der Nekropole Ripa-Lavatoio – eine der ältesten Nekropolen Verucchios – wurden nur zwei Mehrfacheinäscherungen unter insgesamt 120 Grablegen identifiziert. Das könnte teilweise am hohen Alter der Gräber und am Mangel anthropologischer Analysen liegen. Die Nekropole wurde im 19. Jh. ausgegraben, als menschliche Überreste oft nicht aufbewahrt wurden. Trotzdem sind Mehrfachbestattungen mit archäologischer Bestimmung auch hier sehr selten. Deshalb sieht es danach aus, dass der Brauch der Mehrfachbestattungen bei den Familien, welche die Ripa-Lavatoio-Nekropole als Gräberfeld benutzten, sehr selten gewesen sein dürfte. Die Anzahl der Mehrfachbestattungen steigt stattdessen in den Nekropolen Lippi, Le Pegge und vor allem Moroni<sup>18</sup>. Tatsächlich gibt es in der Lippi-Nekropole 44 Mehrfachbestattungen unter 392 Gräbern, in der Le Pegge Nekropole 4 unter 24 und in der Moroni-Nekropole sogar 16 unter 40<sup>19</sup>.

Obwohl der Brauch der Mehrfachbestattungen überall in Verucchio mehr oder weniger zu finden ist, ist er mit unterschiedlicher Intensität in den verschiedenen Nekropolen bezeugt. Der Grund liegt wahrscheinlich in den unterschiedlichen Traditionen, die sich in den verschiedenen Gruppen und Familien entwickelt haben könnten. Es wurde beobachtet, dass diese Gruppen – vor einem gemeinsamen rituellen und kulturellen Hintergrund – ihre eigenen Traditionen unabhängig von den übrigen Gruppen entwickelten. Die unterschiedliche Anzahl an Mehrfachbestattungen pro Nekropole könnte daher einer dieser Fälle sein, d.h. in einigen Familien war dieser Brauch wichtiger als in anderen. Das beste Beispiel ist sicher die Moroni-Nekropole, wo Mehrfachbestattungen fast in der Hälfte aller Gräber zu beobachten sind.

<sup>16</sup> Manzoli, Negrini, Poli 2015, 85–87. Diese Gruppe ist durch eine Reihe an Gräbern gekennzeichnet, die Schwierigkeiten bei der Interpretation der anthropologischen Daten aufweisen. In einer Kremation mit nicht gut erhaltenen Knochen könnte beispielsweise auch ein Mann mit einer besonders zarten Körperstruktur mit einer Frau verwechselt werden.

<sup>17</sup> Manzoli, Negrini, Poli 2015, 78–79.

<sup>18</sup> Die Ripa-Lavatoio-Nekropole enthält Gräber, die meistens in die ersten zwei Phasen der Chronologie Verucchios gehören (9. Jh. bis Anfang des 8. Jhs. v. Chr.). Im Gegensatz dazu stammen die Gräber der Moroni-Nekropole hauptsächlich aus den letzten zwei Phasen Verucchios (2. Hälfte des 8. Jhs. bis Mitte des 7. Jhs. v. Chr.).

<sup>19</sup> Manzoli, Negrini, Poli 2015, 85–88.

Auch aus chronologischer Sicht sind die Daten nicht homogen. Innerhalb der fünf Phasen der Chronologie Verucchios weisen vor allem die letzten beiden weitaus mehr Zeugnisse auf<sup>20</sup>. Zwischen dem 9. Jh. und der ersten Hälfte des 8. Jhs. v. Chr. ist sowohl in der Phase Verucchio 1 als auch in der Phase Verucchio 2 nur ein Fall pro Phase bekannt. Ab der Phase 3 gibt es einen Anstieg, der seinen Höhepunkt in den Phasen Verucchio 4 und 5 erreicht. Darüber hinaus sind die Gräber „*a struttura complessa*“ nur in den letzten zwei Phasen bekannt.

Den im Laufe der Zeit ansteigenden Mehrfachbestattungen entspricht die fortschreitende Entwicklung der Gesellschaft Verucchios und ihrer Führungsschichten, die im Inneren des aristokratischen Milieus zu einer Stratifizierung zwischenmenschlicher Beziehungen und zur Überwindung einfacher elterlicher und familiärer Bindungen führte. Das geht aus den Gräbern „*a struttura complessa*“ deutlich hervor. Dieser Grabtyp zeigt nämlich neben gleichartigen Objekten in beiden Bestattungen auch erhebliche qualitative und quantitative Unterschiede zwischen den Grabausstattungen, quasi um die unterschiedliche soziale Position der beiden Personen im Grab sowie im Leben zu betonen: Im Lippi-Grab 64-64bis/2008 mit einem Mann und einer Frau ist die reichere und repräsentativere Bestattung jene weibliche; im Lippi-Grab 20-20bis/2005 mit zwei Kindern gehört das wichtigere und reichere Grab dem jüngeren Kind. Deshalb scheint das höhere Ansehen eines der beiden Toten nicht unbedingt mit dem Alter oder Geschlecht verbunden zu sein, sondern mit ihrer Position innerhalb der Familiengruppe. Das bezeugt gleichermaßen die beträchtliche soziale Komplexität, die die Gesellschaft von Verucchio zwischen dem 8. und 7. Jh. v. Chr. erreicht hat<sup>21</sup>.

## Bologna

Während das Vorhandensein und die Entwicklung des Phänomens der Mehrfachgräber in Verucchio relativ gut zu beobachten sind, stellt sich die Lage im Bereich von Bologna ganz anders dar. Die verfügbaren Daten sind für Bologna aufgrund der bis dato fehlenden Publikation einer Mehrzahl der Nekropolen sehr spärlich. Darüber hinaus liegen anthropologische Untersuchungen, die Mehrfacheinäscherungen innerhalb derselben Urne nachweisen könnten, bisher nicht vor<sup>22</sup>. Eine relativ neue Entdeckung könnte diesen Brauch in Bologna eventuell ausschließen. Es handelt sich um die Borgo Panigale-Nekropole, die sich in einem nordwestlich gelegenen Vorort von Bologna befindet und zwischen dem Ende des 10. und dem Ende des 9. Jhs. v. Chr. frequentiert wurde. Hier wurden anthropologische Analysen an 167 der 188 ausgegrabenen Brandgräber durchgeführt. Das Resultat dieser Analysen zeigt, dass alle Gräber Einzeleinäscherungen in einer einzelnen Urne sind<sup>23</sup>. Dennoch erlaubt der Mangel an anthropologischen Untersuchungen für die anderen Nekropolen nicht, diese Situation automatisch auch auf das gesamte Gebiet von Bologna zu übertragen. Im Übrigen ist dieser Brauch auch in den Nekropolen von Verucchio ungleichmäßig bezeugt.

In Bologna ist zudem auch ein Mehrfachgrabtyp bekannt. Es handelt sich um Bestattungen mit zwei Urnen innerhalb einer einzelnen Stein- bzw. Holzkiste. Dieser Doppelgrabtyp im Gebiet Bolognas

<sup>20</sup> Verucchio 1: 9. Jh. v. Chr.; Verucchio 2: Ende des 9. – Anfang des 8. Jhs. v. Chr.; Verucchio 3: 2. Viertel des 8. Jhs. v. Chr.; Verucchio 4: 2. Hälfte des 8. – Anfang des 7. Jhs. v. Chr.; Verucchio 5: 7. Jh. v. Chr. (nach von Eles 2015, 41–43).

<sup>21</sup> Boiardi, von Eles 2002, 7–12; von Eles 2002, 319–322; Negrini 2018, 33–35; Negrini 2020, 139–142.

<sup>22</sup> Trotz des Mangels an anthropologischen Untersuchungen könnten Mehrfachbestattungen innerhalb einer einzelnen Urne auch im Bereich von Bologna archäologisch bezeugt sein. Es gibt einige Gräber, die Grabbeigaben von beiden Geschlechtern enthalten. Es handelt sich z.B. um die Gräber 36 und 47 von Castenaso (BO). Im ersten Grab gab es innerhalb einer typisch männlichen Ausstattung einen Armring, der in der Regel für weibliche Gräber charakteristisch ist (Silvestri 1979, 76–80). Grab 47 lieferte neben zwei männlichen Nadeln eine typisch weibliche Fibel „*ad arco rivestito*“ (Forte 1994b, 185–187).

<sup>23</sup> Caironi u. a. 2018.

manifestiert sich mit zwei Urnen in einem einzigen Behälter bei nur einer gemeinsamen Grabausstattung. Abgesehen von den streng persönlichen Elementen wie Fibeln, Nadeln und Rasiermessern für Männer sowie Fibeln, Spinnwirteln und Garnrollen für Frauen sind die Grabeigaben weitgehend ungeteilt und einheitlich. Normalerweise liegen die persönlichen Grabeigaben nach dem Geschlecht unterteilt innerhalb oder in der Nähe der Urne. Der Rest der Beigaben und insbesondere das Keramikgeschirr befinden sich gemeinsam in einer zentralen Position. Darin besteht der Hauptunterschied zu den Gräbern „*a struttura complessa*“ von Verucchio, wo ebenfalls mehrere Einäscherungen innerhalb einer einheitlichen Struktur niedergelegt wurden. Allerdings verfügt jede Einäscherung in einem Grab „*a struttura complessa*“ nicht nur über eine eigene Urne, sondern auch über einen eigenen Behälter samt eigener Ausstattung. Im Gegensatz zu Bologna scheint in Verucchio alles dupliziert zu sein.

Wie in Verucchio ist diese Praxis auch im Bereich von Bologna ungleichmäßig verteilt, da das Ritual in jedem Gräberfeld mit unterschiedlichem Prozentsatz bezeugt ist: Nur ein Doppelgrab unter 803 Bestattungen ist in der Nekropole San Vitale belegt. Es handelt sich um das Grab 532–533 aus der ersten Hälfte des 8. Jhs. v. Chr. mit zwei Urnen in einer einzelnen Steinkiste<sup>24</sup>. In der orientalisierenden Nekropole von Via Belle Arti ist abermals nur eine Doppeleinäscherung bei 159 Gräbern bekannt: In Grab 21 des 7. Jhs. v. Chr. wurden die beiden Urnen in eine gemeinsame Holzkiste gestellt<sup>25</sup>. Im Gegensatz dazu ist das Phänomen in der Casteldebole-Nekropole häufig belegt: Hier sind sieben Doppeleinäscherungen mit jeweils zwei Urnen bei einer Anzahl von insgesamt 34 Gräbern bekannt<sup>26</sup> (**Abb. 2**). Noch häufiger ist dieser Brauch außerhalb Bolognas im kleinen Urnenfeld von Montericco bei Imola dokumentiert. Diese Nekropole bestand aus acht Gräbern, von denen nur fünf gut erhalten sind<sup>27</sup>. Es handelt sich um eines der kleinen Gräberfelder, die im gesamten Gebiet von Bologna verstreut sind und wahrscheinlich jeweils von einer einzigen aristokratischen Familie benutzt wurden<sup>28</sup>. Von den fünf erhaltenen Grablegen besaßen vier Gräber zwei bikonische Urnen. Darüber hinaus gab es im fünften Grab ein zweites bikonisches Gefäß ohne darin enthaltene Asche, das jedoch in diesem Fall möglicherweise als Kenotaph interpretiert werden kann. Es handelt sich meistens um Paare unterschiedlichen Geschlechts, die wahrscheinlich in einer persönlich-familiären Beziehung standen. Die Laufzeiten der Nekropolen von Casteldebole und Montericco erstreckten sich vom Ende des 8. bis über das ganze 7. Jh. v. Chr.

Hinsichtlich der Mehrfachbestattungen zeigen Bologna und Verucchio einige Gemeinsamkeiten. Die zunehmende Zahl an Mehrfachgräbern entspricht auch in Bologna der Entwicklung der sozialen Strukturen der Gesellschaft und der Stratifikation der Familien auf der Basis aristokratischer Gruppen. Die meisten Fälle stammen aus einem Zeitraum zwischen dem Ende des 8. und dem 7. Jh. v. Chr., wie dies auch in Verucchio der Fall ist. Darüber hinaus zeigt sich, dass die Praxis der Mehrfachbestattungen in Bologna und Verucchio sowie allgemein in ganz Etrurien nur bei einer Minderheit der Bestattungen verbreitet ist. Die Traditionen und Bräuche jeder Familiengruppe spielten sicherlich eine wichtige Rolle, wie zum Beispiel aus dem sehr hohen Anteil an Doppelgräbern in der Moroni-Nekropole in Verucchio oder in der Montericco-Nekropole von Imola hervorgeht. Die Familien, die die genannten Nekropolen frequentierten, maßen diesem Brauch eine besondere Bedeutung bei.

<sup>24</sup> Morigi Govi, Pincelli 1975, 318–319.

<sup>25</sup> Das Grab Belle Arti 21 ist noch unveröffentlicht. Zur Nekropole s. von Eles, Mazzoli, Negrini 2018; von Eles 2020, 388–389.

<sup>26</sup> Boiardi, von Eles 1994, 101–112.

<sup>27</sup> Boiardi 1987.

<sup>28</sup> Wie z.B. die Urnenfelder von Imola-Pontesanto mit 11 Gräbern, von Imola-Ca' Borghese mit 20 Gräbern und von Castel S. Pietro-Orto Granara mit 14 Gräbern (von Eles u. a. 2018, 309–316; Esposito 2019, 237–239).

Bezüglich der Art der persönlichen Beziehungen, welche die Verstorbenen im Leben miteinander verbanden und die absichtlich und symbolisch im Grab wiederholt wurden, sind (gefährliche) Vereinfachungen und Verallgemeinerungen zu vermeiden. Obwohl es offenbar in Doppelgräbern eine gewisse Anzahl an Paaren mit Personen unterschiedlichen Geschlechts gibt, bestehen auch Fälle mit nur männlichen oder nur weiblichen Paaren und Kombinationen von Erwachsenen mit Kindern usw. Ein gutes Beispiel ist das Grab „*a struttura complessa*“ Lippi 20–20bis/2005 in Verucchio mit zwei Kindern, die gleichzeitig bestatten wurden<sup>29</sup>. Innerhalb einer gemeinsamen Grube hatten beide Kinder ihre persönlichen Grabbeigaben. Jedoch gehörte die reichere Grabausstattung dem jüngeren Kind, dem innerhalb der aristokratischen Familiengruppe folglich ein größeres Ansehen zugemessen worden war<sup>30</sup>. Einerseits wollten die Familien auch nach dem Tod mit einer gemeinsamen Bestattung die starke Beziehung zwischen den beiden Kindern bekräftigen, andererseits sollte gleichzeitig der Unterschied zwischen ihnen betont werden. Trotzdem können wir heute nicht mehr nachvollziehen, welches Verhältnis zwischen diesen Kindern bestand<sup>31</sup>.

Wie das Beispiel von Verucchio gut illustriert, ist es bei den Doppel- und Mehrfachbestattungen rein archäologisch unmöglich, die Qualität der Beziehung sowie den möglichen Verwandtschaftsgrad zwischen den Toten zu bestimmen. Es besteht natürlich die Versuchung, unbeweisbare Verwandtschaften erkennen zu wollen; dafür wären aber weitere Quellen, wie z.B. Inschriften oder DNA-Analysen, notwendig. Abschließend lässt sich daher nur festhalten, dass die Verbreitung des Brauchs der Doppel- und Mehrfachgräber einen weiteren Beweis für die beträchtliche und komplexe Gliederung der eisenzeitlichen Gesellschaften der Po-Ebene darstellt.

## Bibliographie

- Amann 2000 = P. Amann, *Die Etruskerin, Geschlechterverhältnis und Stellung der Frau im frühen Etrurien (9.–5. Jh. v. Chr.)*, Wien 2000.
- Bartoloni 2003 = G. Bartoloni, *Le società dell'Italia primitiva. Lo studio delle necropoli e la nascita delle aristocrazie*, Rom 2003.
- Boiardi 1987 = A. Boiardi, *Imola Montericco. Tombe arcaiche dalla necropoli*, in: G. Bermond Montanari (Hrsg.), *La formazione della città in Emilia-Romagna. Prime esperienze urbane attraverso le nuove scoperte archeologiche*, Ausstellungskatalog (Bologna, 1987–1988), Bologna 1987, 115–124.
- Boiardi, von Eles 1994 = A. Boiardi, P. von Eles, *Casteldebole. La Necropoli*, in: *Pianura bolognese* 1994, 100–124.
- Boiardi, von Eles 2002 = A. Boiardi, P. von Eles, *I sepolcreti: organizzazione dello spazio e gruppi familiari. Caratteristiche della necropoli Lippi*, in: *Guerriero e sacerdote* 2002, 5–12.
- Caironi u. a. 2018 = T. Caironi, C. Cavazzuti, P. von Eles, P. Fuselli, A. Mazzeo, A. Nijoboer, E. Ziveri, *La Necropoli villanoviana di Borgo Panigale, via della Salute (BO)*, in: *Preistoria e Protostoria dell'Emilia-Romagna* 2018, 255–264.
- Cristofani 1996 = M. Cristofani, *La valle del Marecchia*, in: M. Cristofani, *Etruschi ed altre genti nell'Italia preromana. Mobilità in età arcaica*, Rom 1996, 127–153.
- von Eles 1995 = P. von Eles, *Museo Civico Archeologico. Verucchio* (Collana delle guide dei musei della provincia di Rimini 7) Rimini 1995.
- von Eles 2002 = P. von Eles, *Verucchio: la tomba 89/1972 Lippi. Spunti per lo studio di una comunità villanoviana sull'Adriatico*, in: *Guerriero e sacerdote* 2002, 317–325.

<sup>29</sup> Negrini, Poli 2015.

<sup>30</sup> Das jüngere Kind war 5 Monate alt, das ältere 4 Jahre (N. Onisto, in: Negrini, Poli 2015, 15–17).

<sup>31</sup> Mazzoli, Negrini, Poli 2015, 82.

- von Eles 2008 = P. von Eles, *La valle del Marecchia nella prima età del Ferro*, in: G. P. Bottazzi, P. Bigi (Hrsg.), *Primi insediamenti sul Monte Titano. Scavi e Ricerche (1997–2004)*, Florenz 2008, 205–211.
- von Eles 2015 = P. von Eles, *Il gruppo sociale nel tempo, nello spazio e nei rituali funerari. Situazione degli studi alla luce delle campagne di scavo 2005–2009 nella Necropoli Lippi di Verucchio*, in: von Eles u. a. 2015, 17–44.
- von Eles 2020 = P. von Eles, *Bologna, necropoli di via Belle Arti*, in: L. Bentini, M. Marchesi, L. Minarini, G. Sassatelli (Hrsg.), *Etruschi. Viaggio nelle terre dei Rasna*, Ausstellungskatalog (Bologna, 7.12.2019–24.5.2020), Mailand 2019, 388–393.
- von Eles, Mazzoli, Negrini 2018 = P. von Eles, M. Mazzoli, C. Negrini, *La necropoli villanoviana e orientalizzante di via Belle Arti a Bologna*, in: *Preistoria e Protostoria dell'Emilia-Romagna 2018*, 299–308.
- von Eles u. a. 2015 = P. von Eles, L. Bentini, P. Poli, E. Rodriguez (Hrsg.), *Immagini di uomini e di donne dalle necropoli villanoviane di Verucchio*, Akten der Tagung (Verucchio, 20.–22.4.2011), Florenz 2015.
- von Eles u. a. 2018 = P. von Eles, X. Gonzales, C. Negrini, G. Orofino, P. Pacciarelli, P. Poli, T. Trocchi, *Pontesanto e gli altri complessi dell'età del Ferro del territorio bolognese orientale*, in: *Preistoria e Protostoria dell'Emilia-Romagna 2018*, 309–320.
- Esposito 2019 = A. Esposito, *Imola Pontesanto. Il sepolcreto villanoviano*, Arimnestos. Ricerca di Protostoria Mediterranea 2 (2019) 7–254.
- Forte 1994a = M. Forte, *Le vie dell'ambra*, in: M. Forte (Hrsg.), *Il dono delle Eliadi. Ambre e oreficerie dei principi etruschi di Verucchio*, Ausstellungskatalog (Verucchio 1994), StDocA 4, Rimini 1994, 23–31.
- Forte 1994b = M. Forte, *La necropoli di Castenaso (scavi 1972–1973): le tombe 2, 12, 24, 25, 28, 29, 31, 34, 35, 41, 42, 47, 51*, in *Pianura bolognese 1994*, 159–192.
- Gentili 1985 = G. V. Gentili, *Il villanoviano verucchiese nella Romagna Orientale ed il sepolcreto Moroni*, StDocA I, 1985.
- Gentili 2003 = G. V. Gentili, *Verucchio villanoviana. Il sepolcreto in località Le Pegge e la necropoli al piede della Rocca Malatestiana*, MonAnt LIX, 2003.
- Giumlia-Mair 2015 = A. Giumlia-Mair, *Metalli esotici tra tecniche di lavorazione e status symbol nell'Emilia Romagna nell'età del ferro*, in von Eles u. a. 2015, 137–153.
- Guerriero e sacerdote 2002* = P. von Eles (Hrsg.), *Guerriero e sacerdote. Autorità e comunità nell'età del Ferro a Verucchio. La tomba del trono*, Florenz 2002.
- Iaia 1999 = C. Iaia, *Simbolismo funerario e ideologia alle origini di una civiltà urbana. Forme rituali nelle sepolture "villanoviane" a Tarquinia e Vulci e nel loro entroterra*, Florenz 1999.
- Manzoli, Negrini, Poli 2015 = L. Manzoli, C. Negrini, P. Poli, *Legami di vita oltre la morte: casi di deposizioni doppie o plurime*, in: von Eles u. a. 2015, 75–88.
- Morigi Govi, Pincelli 1975 = C. Morigi Govi, R. Pincelli, *La necropoli villanoviana di S. Vitale*, Bologna 1975.
- Naso 2011 = A. Naso, *Etrusker an der Adria. Verucchio und seine externen Beziehungen*, in: R. Rollinger, G. Schwinghammer (Hrsg.), *Gegenwart und Altertum. 125 Jahre Alte Geschichte in Innsbruck*, Akten des Kolloquiums (Innsbruck 2010) Innsbruck 2011, 115–146.
- Negrini 2018 = C. Negrini, *Celebrazione del potere e autorappresentazione delle aristocrazie etrusco-padane dall'età del ferro all'orientalizzante*, in: P. Amann, L. Aigner-Foresti (Hrsg.), *Beiträge zur Sozialgeschichte der Etrusker*, Akten der Tagung (Wien, 8.–10.6.2016), Wien 2018, 29–43.



- Negrini 2020 = Negrini 2020: C. Negrini, *Zeremonielle Kriegertracht und der Beginn des Urbanisierungsprozesses in Etrurien*, in: M. Zinko (Hrsg.), *Krieg und Ritual im Altertum*, Akten der 17. Grazer Althistorische Adventgespräche (Graz, 14.–15.12.2017), Graz 2020, 125–155.
- Negrini, Poli 2015 = C. Negrini, P. Poli, *Relazione preliminare delle Tombe 20 e 20 bis/2005*, in: von Eles u. a. 2015. CD-Rom im Anhang.
- Onisto 2002 = N. Onisto, *Analisi morfologica e metrica dei resti ossei umani*, in: *Guerriero e Sacerdote* 2002, 277–289.
- Onisto 2015 = N. Onisto, *Lo studio antropologico dei resti cremati di Verucchio*, in: von Eles u. a. 2015, 130–136.
- Peroni 1981 = R. Peroni, *Usi funerari e forme di organizzazione sociale nell'età del Ferro*, in: R. Peroni (Hrsg.), *Necropoli e usi funerari nell'età del Ferro*, Bari 1981, 293–303.
- Pianura Bolognese* 1994 = P. von Eles, M. Forte (Hrsg.), *La Pianura bolognese nel villanoviano. Insediamenti della prima età del Ferro*, Ausstellungskatalog (Villanova di Castenaso, 1994), StDocA 5, Florenz 1994.
- Preistoria e Protostoria dell'Emilia-Romagna* 2018 = M. Bernabò Brea (Hrsg.), *Preistoria e protostoria dell'Emilia-Romagna II*, Akten der Tagung (Modena, 27.–31.10.2010), Florenz 2018.
- Rebay-Salisbury 2016 = K. Rebay-Salisbury, *The Human Body in Early Iron Age Central Europe Burial Practices and Images of the Hallstatt World*, London/New York 2016.
- Salvini 2007 = M. Salvini, *Le tombe villanoviane di Sesto Fiorentino. L'età del Ferro nel territorio*, Pisa 2007.
- Sassatelli 1996 = G. Sassatelli, *Verucchio, centro etrusco "di frontiera"*, OCNUS IV (1996) 249–271.
- Sassatelli 2005 = G. Sassatelli, *La fase villanoviana e la fase orientalizzante (IX–VI secolo a.C.)*, in: G. Sassatelli, A. Donati (Hrsg.), *Storia di Bologna. 1. Bologna nell'antichità*, Bologna 2005, 119–155.
- Sassatelli 2008 = G. Sassatelli, *Gli Etruschi della Valle del Po. Riflessioni, problemi e prospettive di ricerca*, in: *AnnFaina* XV, 2008, 71–114.
- Sassatelli 2010: G. Sassatelli, *Bologna etrusca e la sua espansione nel territorio tra Reno e Panaro*, in: R. Burgio, S. Campagnari, L. Malnati (Hrsg.), *Cavalieri etruschi dalle Valli al Po. Tra Reno e Panaro, la Valle del Samoggia nell'VIII e VII secolo a.C.*, Ausstellungskatalog (Bazzano 2009), Bologna 2010, 27–36.
- Sassatelli 2014: G. Sassatelli, *Etruschi, Greci, Veneti e Celti in area padana: contatti commerciali, relazioni culturali e mobilità individuale*, in: Macellari R. (Hrsg.), *Gli Etruschi e gli altri. Reggio Emilia terra di incontri*, Mailand 2014, 15–33.
- Silvestri 1979: E. Silvestri, *Castenaso – Scuole Medie*, in: S. Tovoli, D. Vitali (Hrsg.), *La necropoli villanoviana di Ca' dell'Orbo a Villanova di Castenaso*, Ausstellungskatalog (Bologna 1979), Bologna 1979, 72–93.
- Tamburini-Müller 2006: M.E. Tamburini-Müller, *La necropoli Campo del Tesoro-Lavatoio di Verucchio (RN)*, S. Lazzaro di Savena 2006.
- Vanzetti 1992: A. Vanzetti, *Le sepolture a incinerazione a più deposizioni nella protostoria dell'Italia nordorientale*, *Rivista di scienze preistoriche* XLIV (1992) 115–209.



Abb. 1: Verucchio (RN), Grab Lippi 20 + 20bis/2005 (aus: Negrini, Poli 2015, fig. 2a).

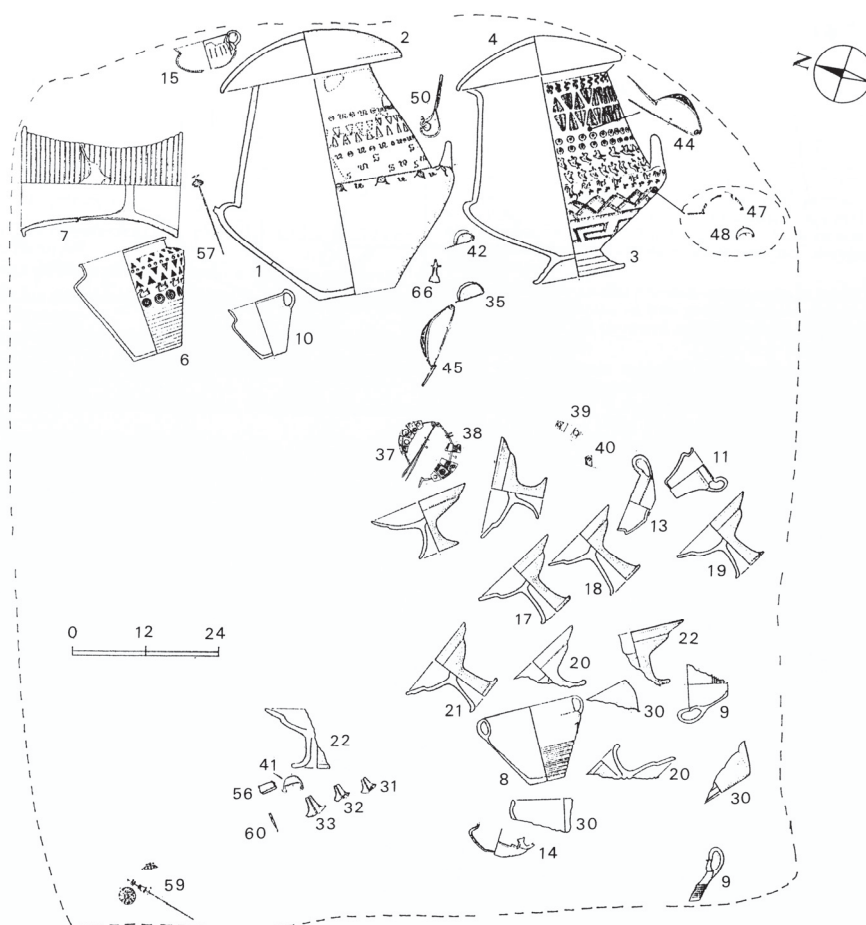


Abb. 2: Casteldebole (BO), Grab 3 (aus: Boiardi, von Eles 1994, 121, tav. X).